

Wehe wenn ...

Wenn gen Abend Lichte funkeln
und der Himmel schläfrig wird
mein wilder Garten schlummert friedlich
kein Lärm, der die Idylle stört
spür ich was das Herz begehrt
und mein Gemüt wird schwer ...

Die Schatten werden immer länger
mein Gesicht – es passt sich an
schwer - die Gedanken - trist der Inhalt
verliere allmählich den Verstand.

Wahn und Sinn geben sich die Klinke
Tumulte, tun sich vor mir auf
ich bin der Feigling, in der Schlinge
und nur verzweifelt nach oben schau
werde aus all dem Mist nicht schlau.

Die Welt, sie zeigt sich krank und brüchig
ich ziehe mich in mich zurück –
wie viele, muss ich Opfer bringen,
weiter mit der Logik ringen
aber, wehe wenn es dann missglückt...

© Soléa P.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)